

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4 mal; Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. bei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Carmonbzelle oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

**N<sup>o</sup> 86.**

**37. Jahrgang.**

**Mittwoch den 7. Juni 1876.**

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Bekanntmachung.

Erhaltener Nachricht zufolge findet die **Aushebung** durch die **Obererfakcomission** in **Waiblingen** am **Samstag den 29. Juli d. J. statt**; die Vorladung dazu wird seinerzeit besonders erlassen werden.  
Den 3. Juni 1876.

K. Oberamt.  
Schüler.

## Hegnach.

Gerichtsbezirks Waiblingen.

### Schulden-Liquidation.

Das Königl. Oberamtsgericht Waiblingen hat die unterzeichneten Stellen mit dem Versuche der außergerichtlichen Erledigung des Schuldenwesens des Jg. **Matthäus Escher**, Bauern in **Hegnach** beauftragt.

Man hat nun zur Schuldenliquidation und den damit verbundenen weitem Verhandlungen Tagfahrt auf

**Dienstag den 27. Juni d. J.**  
**Vormittags 9 Uhr**

anberaunt.

Zu dieser Verhandlung werden nun sämtliche Gläubiger u. Bürgen auf das Rathszimmer zu **Hegnach** vorgeladen, um ihre Forderungen und deren etwaige Vorzugsrechte entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, schriftlich, jedenfalls unter Vorlegung der betreffenden Beweismittel rechtsbeständig anzumelden, die sofort gemacht werdende Vergleichsvorschläge zu vernehmen und hienach mit ihnen die weitem Beschlüsse zu fassen.

Von denjenigen Gläubigern, welche blos schriftlich liquidiren, wird angenommen, sie treten sämmtlichen von den anwesenden Gläubigern gefassten Beschlüssen, insbesondere bezüglich des Verkaufs der Masse-Bestandtheile, der Bestellung des Güterpflegers, der Masseverwaltung, der Eingehung eines Borg- oder Nachlassvergleichs u. d. m. unbedingt bei; diejenigen aber, welche gar nicht liquidiren, haben, wenn ihnen Nachteile hieraus entstehen, lediglich sich selbst beizumessen.

Waiblingen, den 2. Juni 1876.

K. Gerichtsnotariat Waiblingen  
und Gemeinderath Hegnach.  
vdt. Gerichtsnotar **Zuif.**

## Murrthal-Bahn.

### K. Eisenbahnbauamt Waiblingen.

Die Herstellung der Brunnen für die Station **Schwaffheim** und für 3 Bahnhäuser auf **Marlung Schwaffheim** wird wiederholt zur Submission ausgeschrieben.

Der Voranschlag beträgt:

- |   |            |
|---|------------|
| 1. Grabarbeit der 3 Wärterbrunnen           | 266 Mark.  |
| 2. Mauerarbeit des Stationsbrunnens und der |            |
| 3. Wärterbrunnen                            | 1384 Mark. |

1650 Mark.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingnißheft sind zur Einsicht aufgelegt und wollen die Offerte schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift

versehen, längstens bis

### Offert auf Brunnen

**Donnerstag den 8. d. Mts.**  
**Vormittags 11 Uhr**

eingeegeben werden.

Es können auch Offerte, die sich blos auf den Stationsbrunnen oder die Wärterbrunnen allein beziehen, eingegeben werden.  
Waiblingen den 3. Juni 1876.

K. Eisenbahnbauamt.  
Vdt.

Waiblingen.

## Haus-Verkauf.

Die Kinder des verst. Maurers **Christian Rink** dahier bringen am nächsten

**Samstag den 10. d. Mts.**  
**Vormittags 11 Uhr**

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
<sup>2</sup>/<sub>16</sub> an P. 394. Einem 2stöckigen Wohnhaus nebst gewölbtem Keller

## Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen

### hohen Klee

hat zu verpackten.

**F. Bantler,**  
Sattler.



und Dunglege, an der Grabenstraße,  
wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.  
Den 3. Juni 1876.

angekauft um 1000 fl.

Rathsschreiberei.

**Hochberg,**  
Gerichtsbezirks Waiblingen.

## Liegenschafts-Verkauf.

In der Santsache des Gottlieb Leibfahrt, Schreiners und Wirths von Hochberg, kommt die vorhandene Liegenschaft u. zwar: die Hälfte an:

**Gebäude.**

11,0 Rth. = — Nr 90 M. Wohnhaus,

7,0 Rth. = — Nr 57 M. Hofraum.

18,0 Rth. = 1 Nr 47 M.

Ein zweistöckiges Wohnhaus in der hintern Gasse mit einem gewölbtem Keller.  
Anschlag mit dem Garten 1800 M.

**Gärten und Länd.**

1/8 M. 16,7 Rth. = 5 Nr 31 M. Gras- und Baumgarten hinter dem Haus,  
Anschlag unter dem Hausanschlag begriffen,



Jobann allein:

**Acker Zelt Nems.**

P.-Nr. 325.

1/8 M. 31,4 Rth. = 6 Nr 32 M. beim Hochgericht oder auf dem Hummelberg.  
Anschlag 80 M.

P.-Nr. 172

1/8 M. 44,3 Rth. = 7 Nr 58 M. im vordern Waldkante (Waldrain),  
Anschlag 100 M.

**Acker Zelt Hochdorf.**

P.-Nr. 743

3/8 M. 36,5 Rth. = 14 Nr 32 M. im Kirchengrund,  
Anschlag 340 M.

**Weinberg.**

P.-Nr. 539.

2/8 M. 3,7 Rth. = 8 Nr 18 M. Weinberg,

11,0 Rth. = 90 M. Baumacker,

2/8 M. 14,7 Rth. = 9 Nr 8 M. im Hepperle,  
Anschlag 135 M.

**Markung Poppenweiler.**

P.-Nr. 2088

8 Nr 76 M. Acker Zelt Erdmanhausen auf dem Altich,  
Anschlag 130 M.  
Zusammen 2635 M.

am **Mittwoch den 5. Juli d. J.**  
**Vormittags 9 Uhr**

auf dem Rathhause in Hochberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufs-  
liebhaber eingeladen werden.

Waiblingen, den 3. Juni 1876.

K. Gerichtsnotariat.  
Zuif.

**Segnach,**  
Gerichtsbezirks Waiblingen.

## Liegenschafts-Verkauf.

In der außergerichtlich zu erledigenden Schuldsache des Jg. Matthäus Escher,  
Bauern dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft bestehend in:

3 Nr 16 M. ein 2stöckiges Wohnhaus im Dorf, mit  
einem steinernem Stock und gewölbtem Keller, einer  
Scheuer hinter dem Haus mit steinernem Stock, 1  
Tenne, Barn und Stallung,

Anschlag 3430 M.

**Gärten & Länd.**

13 Nr 35 M. Baum- Gras- und Gemüsegarten hinter der Scheuer und vor dem  
Haus,  
Anschlag 686 M.

**Acker Zelt Kirchbaum.**

14 Nr 67 M. Acker im Kräutle, Anschlag 343 M.

18 Nr 86 M. Acker im Steigacker Anschlag 772 M.

7 Nr 23 M. auf der Egarten, Anschlag 172 M.

18 Nr 27 M. Acker im Burgmauerle, Anschlag 532 M.

**Acker Zelt Hardt.**

16 Nr 55 M. Acker im Geheimerfeld, Anschlag 206 M.

14 Nr 77 M. am Waiblingerweg, Anschlag 687 M.

14 M. 73 M. willkürlich gebautes Feld im Hardt-  
weinberg, Anschlag 343 M.

4 Nr 49 M. im Lämlesgreid, Anschlag 86 M.

**Acker Zelt Krebsgasse.**

5 Nr 40 M. Acker auf der Egarten, Anschlag 69 M.

11 Nr 17 M. Acker im Langacker, Anschlag 292 M.

19 Nr 86 M. hinter der Gafj im Luble, Anschlag 686 M.



Waiblingen.  
Schön gebörter Alee ist zu verkaufen.  
Näheres bei

**Jmm. Scheffel.**

Waiblingen.

Es werden 3 1/2 Viertel dreiblät-  
rigen und 1 1/2 Viertel

**ewigen Alee**

im Weibach auf den ganzen Sommer bei  
Herrn Wink am neuen Bahnhof

**Mittwoch den 7. Juni**

**Abends 4 Uhr**

im Aufstreich verkauft.

Waiblingen.

**Donnerstag und folgende Tage ist**  
**weißer & schwarzer**

**Kalf**

zu haben bei

Ziegler Stier, Bahnhofstraße.

**Dachshund verlaufen.**



Ein solcher, kleiner Race,  
schwarz mit braunen Ab-  
zeichen, 8 Monate alt,  
auf den Ruf Waldmann  
gehend, hat sich auf dem Weg von Cann-  
statt zum Burgholzshof verlaufen;  
derselbe trägt ein Halsband mit dem Namen  
H. Jäger. Es wird vor Ankauf des  
Hundes gewarnt und gebeten, ihn gegen  
Belohnung abzugeben. **Galdenstraße**  
**Nro. 23 in Cannstatt.**

Beinstein.

Ein neues

**Kinderwägle**

hat zu verkaufen.

Sezel, Wagner.

Stuttgart.

In unserem Verlage ist erschienen:

**Neueste**

**Telegraphen-Tarife**  
**und Verordnungen**

für die

**telegr. Correspondenz mit sämt-  
lichen Ländern der Erde**  
nebst einer Erläuterung über Abfassung  
der Telegramme, sowie über das telegra-  
phische Geldanweisungs-Verfahren und einem  
Verzeichniß sämtlicher württemb. Tele-  
graphenstationen.

Zum Handgebrauch  
für das telegraphirende Publikum Württem-  
bergs zusammengestellt  
von **J. Matthias**, Telegraphenbeamter.  
Taschen-Ausgabe à 50 Pf. ord.!

35 Pf. netto.

**Bach & Kitzinger.**

Waiblingen.

Ein Viertel

**Alee**

in der Spittelhalbe hat zu verpachten.

Holzmesser **Wayer.**

Waiblingen.



Gestern ist  
von der Stadt  
bis auf den  
Wagen eine  
**silberne Damenuhr**  
nebst einem kleinen Stück von  
einer schwarzen Kette verlohren  
gegangen. Der redliche Finder wolle die-  
selbe gegen gute Belohnung abgeben bei der  
Redaktion dieses Bl.

**Wiesen.**

4 Nr 10 M. in der Wohnhalben,	Anschlag	52 M.
4 Nr 15 M. in der mittleren Staig,	Anschlag	86 M.
5 Nr 36 M. in der untern Staig,	Anschlag	60 M.
12 Nr 83 M. in der mittleren Ruhhalben,	Anschlag	86 M.

**Wald.**

3 Nr 8 M. zu Hangwiesen,	Anschlag	69 M.
14 Nr 83 M. im Halbenholz,	Anschlag	258 M.

**Markung Neustadt, Acker.**

$\frac{1}{8}$ M. 39,5 Rth. im obern Kostisöl,	Anschlag	515 M.
$\frac{1}{8}$ M. 33,3 Rth. Wiesen auf der Buchwiesen,	Anschlag	172 M.

**Markung Döffingen.**

$\frac{2}{8}$ M. 21,8 Rth. Acker Zellig Albingen in der Heerstraße	Anschlag	429 M.
--	----------	--------

**Markung Waiblingen.**

$\frac{2}{8}$ M. 4,6 Rth. im hintern Kostisöl,	Anschlag	172 M.
	zus.	10203 M.

am Samstag den 24. d. M.

Vormittags 9 Uhr

im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber, unbekannt mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen, auf das Rathhaus in Hegnach eingeladen.

Waiblingen, den 2. Juni 1876.

K. Gerichtsnotariat.  
Luit.**Hochberg,**  
Gerichtsbezirks Waiblingen.**Liegenschafts-Verkauf.**

In der Santsache des Gottlob Sommer, Bürger in Bittensfeld und Webers dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

**Gebäude.**95 M. = 11,6 Rth. Haus und Scheuer,  
21 M. = 2,7 Rth. Hofraum.

1 Nr 16 M. = 14,3 Rth.

Ein 2stöck. Wohnhaus und Scheuer, unter einem Dach in der hintern Gasse mit steinernem Stock, gemöbltem Keller, Werkstatt, Stallung und Hofraum.

Anschlag mit dem Garten 2057 M. 15 Pf.

**Gärten und Ländel.**

2 Nr 97 M. = 36,2 Rth. Land in den Krautgärten, beim Haus.

Anschlag unter dem Hausanschlag begriffen.

**Acker Zellig Nems.**15 Nr 68 M. =  $\frac{3}{8}$  Mrg. 47,1 Rth. im Egenhest. Anschlag 240 M.8 Nr 36 M. =  $\frac{2}{8}$  Mrg. 5,9 Rth. im Schaftrieb, Anschlag 171 M. 43 Pf.**Markung Poppweiler.**

P.-Nro. 2161.

 $\frac{3}{8}$  Mrg. 18,9 Rth.

P.-Nro. 2162.

 $\frac{3}{8}$  Mrg. 18,9 Rth.

Acker auf dem Altich,

Anschlag 548 M. 57 Pf.

Gesammt-Anschlag 3017 M. 15 Pf.

am Montag den 26. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Hochberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber, Unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Waiblingen, den 3. Juni 1876.

K. Gerichts-Notariat.  
Luit.**Enderbach.**

Am Mittwoch den 14. d. M.

Nachmittags 3 Uhr

wird die

**Jagd**

auf hiesiger Markung und in den Gemeindegewaldungen auf 3 oder 6 Jahre auf dem Rathhause verpachtet; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. Juni 1876.

Schultheißenamt.

**Württemberg.**

**Die Ludwigsburger Militärbäckerei.** Seit dem 1. ds. hat laut „L. Ztg.“ die neuerbaute, großartig angelegte Militärbäckerei in Ludwigsburg ihre Thätigkeit begonnen. Die schönen, auf dem kleinen Exerzierplatz gelegenen Gebäulichkeiten haben im Volksmunde bereits den Namen „das Bäckengrab“ bekommen, und allerdings es ist etwas Wahres an dieser Bezeichnung, denn mit solchen Brodfabriken kann der bisherige Kommissbrotbäcker nicht mehr konkurriren. Das Gebäude selbst ist nächst

der Ulmer Militärbäckerei, welche unter der ausgezeichneten Leitung des Hrn. Kriegskommissärs Proviandmeisters Kraiß das berühmteste Bäckerei-Etablissement Süddeutschlands ist, nach neuester Konstruktion durch den Vorstand des Militärbauamts, Hrn. Inspektor Voß und unter Aufsicht des Herrn Bauführers Schäfer ausgeführt. Zum energischen Bäckereibetrieb wird eine Dampfmaschine von 4 Pferdekraften verwendet, welche die Knetmaschine in Bewegung setzt, die Siebmaschine treibt und das Wasser in die Röhren leitet, durch welche, wenn sie eine Hitze von 200—250° erreicht haben, die Backräume der 6 Backöfen geheizt werden. In

**Eslingen.**

Einen

**jungen Menschen**

nimmt in die Lehre.

**Christian Zaible,**  
Dreher.

Waiblingen.

Das

**Heugras**von 1 Viertel im Roggberg verkauft  
**Donnerstag Mittag 1 Uhr.**  
Frohmeister Mall.

Waiblingen.

**Kosthaus-  
Gesuch.**Für ein Mädchen von 11 Jahren  
suche ich sogleich bei einer geordneten Familie  
ein Kosthaus.**Gottlob Breyer.**

Waiblingen.

Wir fühlen uns verpflichtet der

**Waiblinger Feuerwehr**für die liebevolle Aufnahme, besonders aber  
unsern Festordnern Herren **Zweigle** und  
**Daiber** für ihre große Zuverlässigkeit u.  
Aufmerksamkeit, sowie unserem Quartierwirth  
Herrn **Buhl** für die gute und billige  
Bewirthung unsern herzlichsten Dank aus-  
zusprechen.Mögen sie uns Alle in gutem Andenken  
behalten.**Die Gmünder Feuerwehr.****Lehrlinggesuch.**Ein junger Mensch findet eine Lehr-  
stelle bei**Christian Kauffmann,**  
Bäcker.

Von höchster Wichtigkeit für die

**Augen Bedermanns.**Das echte Dr. Whites Augenwasser von  
**Fraugott Erhardt** in Großbreiten-  
bach in Thüringen ist seit 1822 Welt-  
berühmt. Bestellungen hierauf à Flacon 1  
Reichsmark werden mir zugesandt durch**C. F. Buch**  
in Waiblingen.

Herr **F. Erhardt**. Da mein Sohn  
jetzt wieder an schlimmen Augen leidet und  
Ihr so schönes Dr. White's Augenwasser  
seiner demselben schon 2mal geholfen hat, so  
ersuche ich Sie (folgt Auftrag). Rügen-  
walde, 29. Juni 1875. Karl Ficht, Bött-  
chermeister. Ferner: Da ich Ihr Dr. White's  
Augenwasser schon in Bad-Em's gebraucht  
und sehr heilwiegend gefunden habe, ersuche  
Sie (folgt Auftrag). Groß-Gladenbach, 19.  
Juni 1875. Nicol Wilhelm, Uhrenmacher.  
Ferner: Da Ihr Augenwasser bis dahin gute  
Dienste geleistet hat, so steht einer recht bal-  
digen Zusendung entgegen. Donzuit, 10. Juni  
1875, A. Gonsior.

Jedem dieser 6 Backöfen können täglich innerhalb 24 Stunden 18 mal 84 Zpfündige Brodlaibe gebacken werden. Es ist eine wahre Freude mit anzusehen, wenn Herr Backmeister Klein und seine 12 Bäckergehilfen Kommissbrod fabriciren und zwar in diesen schönen auf das reinlichste gehaltenen Räumen. Das Ludwigsburger Kommissbrod ist von vorzüglicher Qualität, begreiflich, wenn man weiß, daß trocken gemahlenes Mehl von der Ulmer Mühle der dortigen Militärbäckerei dazu verwendet wird und zwar bestehend aus 2 Theilen Weizen und einem Theil Roggen, wobei kein Nr. 0, Nr. 1 und Nr. 11 herausgezogen, somit die ganze Kraft des Getreides mit Ausnahme der Kleie beisammen bleibt.

**Lauffen, N. Bessigheim, 2. Juni.** Gestern Abend um 5 Uhr entstand Feuerlärm. Es brannte in einem an das Wohnhaus angebauten Schuppen von Weingärtner Steriz. Durch schnelle Hülfe wurde das Feuer auf den Schuppen beschränkt und kamen die Bewohner des sehr engebauten Viertels mit dem Schrecken davon. Der angerichtete Schaden ist von keiner großen Bedeutung und der Beschädigte versichert.

**Smünd, 2. Juni.** Unter großer Betheiligung des Publikums fand heute Nachmittag das vom Comité angekündigte Hundewettrennen im Schießthal statt. Nach dem ausgegebenen Programm waren es sieben Nummern: Rennen der großen Hunde: Neufundländer, Haigrüben u. s. w.; Rennen der Pudels, der Hühnerhunde, der Dachshunde, der Rattenfänger, der Perscher, Wachtelhunde und Spitzer, und endlich Rennen sämtlicher Racen. Bei den ersten 3 Nummern betrug die Länge der Bahn je 300 Meter, bei den übrigen je 200. Die Zwischenpausen füllte ein Musikchor mit heiteren Weisen aus. Am Schlusse fand die Preisvertheilung unter Böllersalven statt. Hierauf war gesellige Unterhaltung und bei einbrechender Dunkelheit italienische Nacht.

**Ulm, 2. Juni.** Gestern Nachmittag wurden zwei Maurer, welche an der Erweiterung und Lieferlegung eines Kellers im Kohlgäßchen beschäftigt waren, durch das plötzlich einstürzende Gewölbe erschlagen. Ein dritter Arbeiter, welcher sich in einem Schacht befand, kam mit leichteren Verletzungen davon.

### Deutsches Reich.

**Em, 2. Juni.** Zum Besuche des Kaisers Alexander ist heute früh der König von Württemberg hier eingetroffen; die Ankunft des Großfürsten Michael wird heute Abend erwartet. Vom Grafen von Paris wurde dem Kaiser Alexander gestern ein Besuch abgestattet. Der französische Botschafter in Berlin, Vicomte de Contant-Biron, ist zum Gebrauche der Badekur hier eingetroffen. (Köln. Btg.)

**Mainz, 2. Juni.** Bischof Ketteler ist heute vom hiesigen Bezirksgerichte von der Anklage bezüglich Besetzung des Dekanats Heppenheim freigesprochen, wegen der Pastorirung der Pfarrei Castell aber zu 300 M. Geldbuße, der Kaplan Schaber wegen derselben Angelegenheit zu 15 M. Geldbuße verurtheilt worden.

**Speyer, 2. Juni.** Heute Mittag fand die feierliche Beisetzung des verstorbenen Bischofs v. Hanberg im hiesigen Dome statt; der Feierlichkeit wohnten die Bischöfe Ketteler von Mainz und Leonrod von Eichstätt, der Abt von St. Bonifaz in München, sowie eine große Anzahl sonstiger Geistlichen bei.

**Sennigsdorf, 2. Juni.** Die Hoffnung, daß die kalten Maitage den Tod vieler der Landwirthschaft schädlichen Insekten bewirken werden, hat sich leider als trügerisch erwiesen. Milliarden von Maitäfern schwirren noch jetzt an lauen Abenden um die Bäume und die Blattreste, welche sie etwa noch übrig lassen, werden von den Raupen, unter denen besonders die schädliche Schwammraupe vorherrscht, verzehrt. Die Aussichten auf eine gute Obsternte, die sich noch zu Anfang Mai zeigten, sind jetzt auf Null rebuzirt.

**Leunstädt in Thüringen, 1. Juni.** (Sechzigjähriges Lehrer-Jubiläum.) Ein Fest, welches wohl selten einer Stadt oder einem Dorfe beschieden sein dürfte, vollzog sich vor einigen Tagen in unseren Mauern. Es galt dieses Fest einem der verdienstlichsten unserer Lehrer, dem 82jährigen Herrn Probst, welcher an diesem Tage sein sechzigjähriges Dienstjubiläum noch körperlich rüstig und geistig frisch beging und der, wie er gelegentlich eines Toastes beim Festessen gelobte, nicht eher gewillt ist, den Lehrerstab aus den Händen zu legen, als bis er ihn vom Tode abgenommen wird. Angemessen den Verdiensten des Jubilars war die Begehung des Festes von den städtischen Behörden in Anregung gebracht und von allen Seiten willkommen geheißen worden. Die für einen so alten Herren geistige und körperliche Aufregung, welche ihm die fast den ganzen Morgen währende Empfangnahme der verschiedenen Glückwünschdeputationen und einzelner Personen mit ihren werthvollen Geschenken verursachte, das

mehrere Stunden in Anspruch nehmende Festessen mit dem darauffolgenden Konzerte vermochten doch nicht, den Jubilar so weit zu ermatten, daß er nicht auch noch einige Stunden des Abends im Kreise der ihm zu Ehren erschienenen Ballgäste verweilt hätte. Es war eine seltene Feier für einen Lehrer und auch für einen Ort.

### Zwei Familien.

Novelle von Ernst Streben.

(Fortsetzung.)

Es war gegen acht Uhr Abends und durch die Thür der Wohnstube ward ein kleiner, struppiger Kopf gesteckt, von straffen, seitlings abstehenden, kurzen Zöpfen überragt, welchem sich nach und nach die Figur eines halbwüchsigen Mädchens zugesellte, in einem merkwürdigen Anzuge, ohne Anbeutung von Taille, aber mit sonderbaren Erhabenheiten, wie zum Ansatz von Flügeln, auf den Schultern. Mit ihren, immer an Entzündung leidenden, von rothen Rändern umgebenen Augen blickte sie wie ein erschrockenes, kleines Kaninchen um sich her, und auf dem Arme trug sie einen wohlgepackten Handkorb, welchen sie an der Thür niedersezte. — „Nun, Christel, bist du endlich da?“ rief Frau Weinlich dem jugendlichen Aufpasmädchen entgegen. „Hast du das Fleisch zu morgen und kommt Herr Höpfnern diesmal her?“ — Es war Sonnabend, wo gewöhnlich die freundschaftlichen Zusammenkünfte zum gemüthlichen Plauderstündchen oder dem beliebten Sechshundstisch stattfanden, und der alte Musikus war das vorige Mal ausgeblieben.

Christel bedachte sich als hätte sie ein Räthsel aufbekommen, blickte wild in die Höhe und that endlich den stets offenen Mund noch mehr von einander um zu antworten, als Weinlich aus der Kammer neben der Stube, wo er seinen harmlosen Liebhabereien fröhnte und deren Thür etwas offen stand, mit seiner gewöhnlichen Beweglichkeit herausfuhr und grade auf Christel zu, die bei seinem Anblick den Kopf mit den steifen Zöpfen hin und her drehte und so erschrocken ansah, wie ein noch nicht gezähmter Vogel, mit beschnittenen Flügeln, welcher gern den Kindern, die ihn haschen wollen, entwischen möchte, und in die Ecke geschmiegt, den Kopf hin und her drehend mit scheuen Augen um sich blickt.

„Wie, was?“ polterte der kleine Mann, „wieder Silberladen befehen, an der Ecke gestanden, beim Kaufmann geschmakt? — Wo ist das Trinknäpfchen, der Kanarienzug und der Hanssamen? Her damit, nur rasch!“ Er trippelte und trat sich selber fast auf die Füße vor lauter Ungebuld, während seine Frau das Fleisch in Empfang nahm und über dessen schlechte Beschaffenheit mit dem Kopfe schüttelte. Christel, die im Korbe unter verschiedenen Päckchen raschelte, ließ einige Talglücker aus ihrer Umhüllung in die Stube rollen, griff mit ungeschickten Fingern ein großes Loch in die Tüte mit dem Vogelsuttier und zog zuletzt von unten herauf eine mächtige Schnabellasse, wie man sie zuweilen für kleine Kinder braucht, welche sie dem Alten überreichte. „Er hätte keine Zeit!“ sagte sie, während dieser die Tasse verwundert ansah, „und dies wären die besten weißen.“

„Wie, was?“ rief er endlich verdukt, „eine Schnabellasse? Trinken Kanarienvögel aus so was? Was soll, was bedeutet? Ganz verwirrt im Kopfe das Mädchen! So schütte doch nicht all das Futter in die Stube und tritt nicht auf die Lichte, Kind! Halt deine Sinne beisammen! — Hat keine Zeit, wie, was, he?“ — Christel blickte wild um sich, und der lebhafteste, kleine Mann hätte wohl für's Erste keine Erwiderung bekommen, wäre nicht seine Frau in's Mittel getreten. — „Es ist gut, Christel, du kannst gehen zur heute,“ sagte sie. „Nimm die Tasse nur wieder mit zum Kaufmann, es wäre nicht die richtige, und komm morgen früh nur recht zeitig.“ — Das Mädchen raffte ihre sieben Sachen zusammen, warf noch einen scheuen Blick um sich und verschwand durch die Thür.

„Du mußt dein Näpfchen wohl selber besorgen,“ wandte sich die Frau zu ihrem Manne. „Es ist nicht viel mit dem Kinde aufzustellen; das arme Wurm ist so vernachlässigt. Die Mutter sitzt den ganzen Tag hinter ihren Obstkörben und Kuchen an der Ecke; das wächst auf, Gott verzeih mir die Sünde, wie der Zufall es eben fügt. Unser Lenchen hat gesagt, sie wolle sie öfter mal vornehmen; denn in der Armenschule, bei den vielen Kindern geht es nicht so mit dem Unterrichte. Aber was nur den alten Höpfnern antkommt! Zum Musikmachen ist er nicht ausgewesen neulich, und er kommt doch sonst so gern her. Du mußt morgen wirklich ihn auffuchen, lieber Mann! vielleicht daß er etwas übel genommen hat. Er war so sonderbar das letzte Mal, und dir fährt auch manchmal eine kleine Unbesonnenheit heraus.“ — „Ei was, Unbesonnenheit, übelnehmen — Mberheiten, Schnidschnack! Pah, ein alter Freund seit dreißig Jahren und was übelnehmen? Das fehlte noch!“

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. B u d in Waiblingen.

Das nächste Blatt erscheint am Donnerstag Abend.